

Vogtletter

In dieser Ausgabe:

Die Eröffnung der **Technikausstellung am Wismut-Schacht 407** ist Thema auf Seite 2.

Außerdem geht es dort um die **Stärkung der Rechte von Kreditnehmern**. Im Zusammenhang mit den jüngst bekannt gewordenen **Kreditverkäufen der Sparkasse Vogtland** beschäftigt dies auch Rolf Schwanitz in seinem Kommentar.

Zu **Besuch im Vogtland** war **Andreja Grah** auf Seite 3. Daneben geht es hier um die **Notwendigkeit eines Präventionsgesetzes**.

Die **Aufbauleistung der Gesetzlichen Krankenversicherung in den neuen Ländern** würdigt Rolf Schwanitz auf Seite 4. Darüber hinaus wird hier der **Wettbewerb "Fit for Job"** vorgestellt.

Über einen **Besuch von Rolf Schwanitz** im neuen **Pflegestützpunkt der Diakonie in Plauen** wird auf Seite 5 berichtet. Zudem gibt es hier einen Artikel über die **Eigenheimrente**.

Auf der letzten Seite werden die **Kommunalwahlen im Vogtland** ausgewertet. Und die **frechen Strolche** thematisieren die **Stimmung bei der Fußball-EM**. Auch die Termine der nächsten **Bürger-sprechstunden** sind wieder auf Seite 6 zu finden.

Gera gegen den Herztod



Er schleicht sich an, ohne das Vorzeichen bemerkt werden. Ungesundes Leben befördert ihn. Täglich sind 800 Deutsche betroffen. Nur 60 Prozent erreichen lebend das Krankenhaus. Er ist die häufigste Todesursache. Mehr als die Hälfte aller Todesfälle gehen auf ihn zurück. Gemeint ist der Herzinfarkt. Für die deutsche Herztiftung ist es eine Herzensangelegenheit, gegen den Herztod zu werben. Deshalb unterstützte sie den 12. Geraer Herztag. Im Kongresszentrum Gera konnten sich die Geraer zum Thema "Herzgesund in Gera leben" informieren. Wer wollte, konnte seinen Blutdruck messen oder ein EKG erstellen lassen. Gleichzeitig gab es Hinweise zu gesunder Ernährung und gesunder Lebensweise. Der Informationsteil wurde vom parlamentarischen Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium Rolf Schwanitz eröffnet. Er betonte, dass ein "herzgesundes" Leben nie früh genug beginnen kann. Übergewicht und mangelnde Bewegung sind die Hauptursachen für den frühen Herztod. Politik und Krankenkassen wollen aufklären. Bonusprogramme sollen zu einer gesunden Lebensweise anregen. Ärzte betonten auf dem 12. Herztage in Gera, jeder sollte selbst mit für seine Gesundheit sorgen. Nach dem ersten Herzinfarkt gesund leben zu wollen, ist für sie zu spät. Alle ärztliche Kunst kann nicht das reparieren, was ungesunde Lebensweise Jahre zuvor verursacht hat. Mit der Initiative gegen den Herztod hat Gera Fortschritte gemacht. In Gera sterben im Osten Deutschlands die wenigsten Einwohner am Herztod.

Besuch aus dem Vogtland

Vom 24. - 26. Juni folgten politisch Interessierte aus dem Vogtland einer Einladung von Rolf Schwanitz in die deutsche Hauptstadt. Zweck dieser Bildungsreise war es natürlich, das politische Berlin kennen zu lernen - einfach mal wissen, wie Politik gemacht wird und sie hautnah miterleben. Zunächst besuchte die Gruppe, unter ihnen viele ehrenamtlich Engagierte der Lebenshilfe Auerbach, des Reichenbacher Vereins Leuchtturm, des Marienstifts Oelsnitz und der Diakonie Auerbach, das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Am nächsten Tag dann stand das Bundesministerium für Arbeit und Soziales auf dem Programm. Auch hier informierte sich die Gruppe über die Arbeit des Ministeriums und die aktuellen brennenden politischen Themen. Dann begaben sie sich auf eine "politische Stadtrundfahrt" durch Berlin, wo alle wichtigen politischen Institutionen zu sehen und spannende Geschichten zu hören waren. Noch eindrucksvoller war aber der Nachmittag, als die Gruppe das ehemalige Stasi-Gefängnis in Hohenschönhausen besuchte. Die professionelle Führung seitens eines ehemaligen Häftlings machte die Atmosphäre noch interessanter. Viele Fragen aber auch Nachdenken gab es am Ende. Am Abend schließlich erwartete Rolf Schwanitz seine Gäste in einem Berliner Restaurant, um bei Speis und Trank gemütlich über Politik zu reden. Am letzten Tag gab es zunächst eine Führung durch die SPD-Parteizentrale, das Willy-Brandt-Haus. Dann folgte der Besuch einer Plenarsitzung des Bundestages und eine lebhaft Diskussionsrunde mit Rolf Schwanitz. Nach vielen beantworteten Fragen ging die Gruppe auf die Reichstagskuppel und als Abschluss der politischen Reise machte man noch ein Foto, um die Erinnerungen festzuhalten.



Im Stasigefängnis Hohenschönhausen

Rechte von Kreditnehmern gestärkt

Der Handel mit Krediten hat in ganz Deutschland für große Besorgnis bei Häuslebauern gesorgt. Einige Banken haben in den vergangenen Monaten klammheimlich Kredite verkauft und die Kreditnehmer vor vollendete Tatsachen gestellt. Nicht selten folgte die Zwangsvollstreckung kurze Zeit später. Damit der Traum von den eigenen vier Wänden nicht zum Alptraum wird, sah die SPD-Bundestagsfraktion schon lange Handlungsbedarf. In harten Verhandlungen mit der CDU/CSU konnte sie sich mit ihrer verbraucherfreundlichen Position durchsetzen und mit dem in der vergangenen Woche vom Deutschen Bundestag beschlossenen "Risikobegrenzungsgesetz" deutliche Verbesserungen für Kreditnehmer erzielen. So wird durch eine Neuregelung der Sicherungsgrundschuld gewährleistet, dass sich die Position des Darlehensnehmers durch den Kreditverkauf nicht verschlechtert. Durch das Gesetz sind Kreditinstitute zudem verpflichtet, ihre Kunden ausdrücklich über die Möglichkeit von Kreditverkäufen im abzuschließenden Kre-

ditvertrag zu informieren. Außerdem sind Darlehensnehmer spätestens drei Monate vor einer Änderung beziehungsweise dem Auslaufen des Darlehensvertrages

darüber zu informieren, ob eine Anschlussfinanzierung gewährt wird oder das Kreditverhältnis nicht verlängert wird. Verbessert wurde ferner der Kündigungsschutz in solchen Fällen, in denen der Kreditnehmer mit seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nur geringfügig in Rückstand gerät. Eine Kündigung wegen Zahlungsrückständen ist nur noch dann möglich, wenn der Kreditnehmer mit mindestens zwei aufeinander folgenden Raten und zugleich mit mindestens 2,5 Prozent des Nennbetrags des Darlehens in Verzug ist. Darüber hin-



aus muss der Kreditnehmer bei einem Kreditverkauf unverzüglich darüber informiert werden, wenn die Bank nicht weiterhin für die Bearbeitung des Kredits zuständig ist. Damit hat die SPD-Bundestagsfraktion eine deutliche Stärkung des Verbraucherschutzes erreicht. Die beschlossenen Maßnahmen verbessern nicht nur die Transparenz und Information der Kreditnehmer, sondern lassen die Vollstreckung aus der Grundschuld bei ordnungsgemäß bedienten Immobiliendarlehen regelmäßig unmöglich werden.

Kurz kommentiert

Ohrfeige für die Sparkasse Vogtland

Der Bundestag hat in seiner letzten Sitzung die Rechte der Kreditnehmer gegenüber den Banken gestärkt. Dazu gab es allen Grund. Mancherorts haben Banken für sie nicht rentierliche Kredite klammheimlich an Dritte weiterverkauft. Die haben dann nur noch das schnelle Geld im Blick. Oft wurde der Kreditnehmer noch nicht einmal informiert. Das böse Erwachen kam erst, wenn die neue Bank die Daumenschrauben anzog, manchmal bis zur Zwangsvollstreckung in Haus und Grund. Glücklicherweise sind solche windigen Praktiken bisher im Sparkassenbereich selten. Hier legt man Wert auf regionale Präsenz und ein gutes Kundenverhältnis. Umso größer war die Verwundung, als ebensolche Kreditverkäufe durch die Sparkasse Vogtland bekannt wurden. Die öffentliche Kritik daran war mehr als berechtigt. Der Hinweis des Sparkassenvorstandes, dies sei bei Banken so üblich, ist ebenso falsch wie inakzeptabel. Er hat offensichtlich vergessen, woher er kommt, durch wen er sein Geld verdient und welchem Zweck sein Finanzgeschäft in erster Linie zu dienen hat. Das neue Gesetz für Verbraucherrechte bei Kreditverkäufen ist deshalb auch eine Ohrfeige für die Sparkasse Vogtland. Die Herren Banker sollten es sich hinter den Spiegel stecken.

Rolf Schwanitz



Technikausstellung am Wismut-Schacht 407



Der neue Technik-Park wird eröffnet

Am 28. Juni 2008 eröffnete der Bergbauverein Ronneburg den zweiten Teil seines Technik-Parks am ehe-

maligen Wismutschacht 407. Die Mitglieder des Vereins um den Vorsitzenden Ekkehard Riedl wollen ein Stück Technik- und Bergbaugeschichte der Nachwelt erhalten. Viele

von ihnen waren aktive Bergleute in der Zeit, als die Wismut im Ronneburger Revier Uran abbaute. Sie

kennen sich aus. Etliche alte Maschinen und Ausrüstung wurden von ihnen vor dem Verschrotten gerettet und repariert. So konnte das Publikum der Bundesgartenschau schon 2007 einen ersten Teil der Technik sehen. Staatssekretär Rolf Schwanitz, die Thüringer Landtagsabgeordnete Heike Taubert und die beiden Geschäftsführer der Wismut GmbH Hardi Messing und Dr. Stefan Mann durchschnitten das Band für die Besucher des Technik-Parks am Schacht 407.

Zu Besuch im Vogtland

von **Andreja Grah**

Anfang Juni besuchte ich das Vogtland, um auch dort die Arbeit von Rolf Schwanitz näher kennenzulernen. Ich war noch nie in diesem Teil Deutschlands. Deshalb war ich gespannt darauf, was mich im Vogtland und in Plauen erwartete. Schon am Sonntag auf der Fahrt nach Plauen entfaltete sich eine wunderschöne Landschaft mit vielen Wäldern und Wiesen. Nach der Ankunft in Plaunens ältester Pension – der "Matsch" – machte ich mich auf den Weg in die Altstadt. Da die Ergebnisse der Kommunalwahlen in Sachsen bald vorlagen, dauerte das ruhige Schlendern durch die Stadt nicht lange. Denn zusammen mit einigen Jusos und dem SPD-Landratskandidaten Lutz Kätzel verfolgte ich die eintreffenden Wahlergebnisse. Dabei wurden mir alle Details erläutert und die politische Lage in Sachsen erklärt. Der Montag begann dann mit einer Bürobesprechung von Rolf Schwanitz und sei-

nen Mitarbeitern im Plauener Wahlkreisbüro. Anschließend begleitete ich den Abgeordneten zu Terminen. Zunächst stellte uns die Leiterin des Vereins Wohn- und Lebensräume in der Dittesstraße ihre Pläne vor. Der Verein setzt sich mit der Problematik der ständig alternden Gesellschaft und der sinkenden Zahl der jungen Menschen in Vogtland und in Plauen auseinander. Um die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern und gleichzeitig junge Menschen zu überzeugen in der Region zu bleiben, plant der Verein ein Mehrgenerationenhaus. Weiter ging es wieder im Büro mit der Analyse und Auswertung der Wahlergebnisse. Der Tag endete mit einem Besuch beim SAEK, einem Radiosender für künftige Journalisten, der seinen 10. Geburtstag feierte und seinen langjährigen Leiter verabschiedete. Am Dienstag begleitete ich Rolf Schwanitz bei seinem Besuch des neuen Pflegestützpunkts in



Andreja Grah in Elsterberg

Plauen. Am Mittwoch schließlich zeigte mir Lutz Kätzel auf einer Vogtland-Tour von Plauen über Syrau, Elsterberg, Mylau und zurück einige Sehenswürdigkeiten des Vogtlands, darunter auch die berühmte Elstertal- und Göltzschthalbrücke. In den vier Tagen habe ich gesehen, wie die Wahlkreisarbeit organisiert ist, wie Rolf Schwanitz vor Ort mit den Menschen kommuniziert und wie wichtig es ist, ständig die Menschen zu informieren und ihnen nah sein, damit die Politik auf allen Ebenen gut funktionieren kann.

Kurz gemeldet

Sommer-Radtour 2008

Wie im letzten Vogtletter bereits angekündigt, findet die Sommer-Radtour von Rolf Schwanitz in diesem Jahr am 26. und 27. Juli statt. Am ersten Tag geht es von Bad Brambach über Hohendorf und Bärensdorf zur Elsterquelle und von da über Bad Elster nach Adorf. Der zweite Tag beginnt in Plauen am alten Rathaus. Da die Plauener Spitze Wahrzeichen der Stadt ist, wird zunächst dem Spitzmuseum ein Besuch abgestattet. Über das Syratal, den Stadtpark Plaunens, geht es dann über Kauschwitz nach Syrau, wo der Besuch der dortigen Windmühle ansteht. Entlang des Triebitzbachtals führt die Tour schließlich zur Burgruine Elsterberg. Wer bei der Sommer-Radtour noch mitfahren möchte, kann sich bei Lutz Kätzel unter 03741-134118 anmelden.

Gemeinsames Krebsregister erweitert Angebot

Ab sofort stellt das Gemeinsame Krebsregister der Länder Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und der Freistaaten Sachsen und Thüringen ein erweitertes Angebot im Internet bereit, das auch aktuelle Landesdaten auf Kreisebene enthält. So können sich interessierte Bürger sowie Fachleute aus dem Gesundheitswesen und der Wissenschaft einen schnellen Überblick über die Krankheit verschaffen. Der Internetauftritt wurde um die Rubrik "Daten" erweitert und damit den Informationsbedürfnissen der interessierten Öffentlichkeit angepasst. Hier soll für alle oben genannten Länder das Krebsgeschehen in prägnanter und gut verständlicher Form dokumentiert werden.

Präventionsgesetz ist notwendig

Diese Meinung vertreten die meisten geladenen Experten bei der Anhörung des Gesundheitsausschusses des Deutschen Bundestages am 23. Juni. Die gesundheitliche Prävention muss nach überwiegender Expertenmeinung auf eine breitere Basis gestellt werden. Das gilt vor allem für die Prävention in Lebenswelten. Die Kassen bemühen sich zu selten um jene Teile der Bevölkerung, die Gesundheitsförderung besonders brauchen. Außerdem bemängelten die Fachleute das Fehlen verbindlicher Präventionsziele und einer Anlaufstelle für Förderentscheidungen in der Region. Vor dem Hinter-



Rolf Schwanitz während der Anhörung

grund dieses klaren Votums forderte Rolf Schwanitz die CDU/CSU auf, umzudenken und den Weg für ein Präventionsgesetz freizumachen. Er sagte: "Bisher hat die Bundestagsfraktion von CDU/CSU jeden Versuch

blockiert, noch in dieser Wahlperiode ein Präventionsgesetz auf den Weg zu bringen. Die Anhörung zeigt jedoch, dass ein solches Gesetz dringend gebraucht wird."

Wettbewerb für engagierte Schulen

Bundestagsabgeordneter Rolf Schwanitz wirbt bei Schulen für Teilnahme

Die Ausbildungsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern ist eines der zentralen Themen in der aktuellen Bildungsdebatte: Wie können Schulen ihre Schüler optimal auf den Beruf vorbereiten – sie fit für den Job machen? Um das Engagement von Schulen und ihre Projekte bekannt zu machen und einen Austausch zwischen ihnen herzustellen, schreiben die Wirtschaftsjuvenen Deutschland auch in diesem Jahr wieder den Bundesschulpreis "Fit for Job" aus. "Ich begrüße dieses Engagement", sagt dazu der Bundestagsabgeordnete Rolf Schwanitz. "Ich selbst kenne in meinem Wahlkreis zahlreiche Schu-

len, die sich beispielhaft dafür einsetzen, auf das Berufsleben vorzubereiten", berichtet Schwanitz. "Häufig erfahren sie nicht die Würdigung, die sie verdienen – oder haben wenig Möglichkeiten, sich mit anderen Schulen auszutauschen, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen." Schwanitz wünscht sich deshalb, dass sich viele Schulen aus der Region an dem Wettbewerb beteiligen. "Die Schulen in unserer Region können damit auch zeigen, wie gut sie aufgestellt sind", meint Schwanitz. Bewerben können sich alle allgemein bildenden Schulen. Informati-



onen und die Teilnahmeunterlagen sind im Internet unter www.fitforjob-schulpreis.de abzurufen. Rückfragen beantwortet Frau Andrea Mann in der Bundesgeschäftsstelle der Wirtschaftsjuvenen Deutschland (Telefon 030-203081517, E-Mail Andrea.Mann@wjd.de). Einsendeschluss ist der 1. September 2008.

Historisches Stichwort

Die DDR-Kaffeekrise

Die Versorgung mit Waren aller Art war während der gesamten Existenz der DDR ein wichtiges Thema für die Bevölkerung. Denn Engpässe waren an der Tagesordnung. Zu einer selbst für DDR-Verhältnisse beispiellosen Krise entwickelte sich vor 30 Jahren die Versorgung mit Kaffee. Was war passiert? 1976 stiegen die Weltmarktpreise für Kaffee drastisch an, so dass die DDR plötzlich 700 statt der geplanten 150 Millionen Valutamark für Kaffeimporte ausgeben musste. So viel konnten die DDR-Betriebe auf Dauer nicht erwirtschaften. Deshalb ergriff das SED-Politbüro Gegenmaßnahmen. Am 26. Juli 1977 beschloss es die Einführung eines Mischkaffees, der zur Hälfte aus Roggen, Gerste, Zichorie und getrockneten Zuckerrübenschnitzeln bestand. Gleichzeitig wurde der Preis für "normalen" Kaffee verdoppelt und alle staatlichen Einrichtungen und ein großer Teil der Gaststätten durften nur noch den neuen Mischkaffee verkaufen. Doch die SED hatte die Rechnung ohne die Menschen gemacht. Sie gaben damals für Kaffee fast genauso viel Geld aus, wie für Möbel. Die Empörung über die Maßnahmen war deshalb groß. Schnell erhielt der Mischkaffee nicht sehr schmeichelhafte neue Namen: "Honnimix" oder "Erichs Krönung" waren die bekanntesten. Zehntausende von Eingaben wurden geschrieben, Leserbriefe an die Zeitungen geschickt und bei den SED-Funktionären protestiert. So blieb der Führung nur übrig, Kaffee in der Dritten Welt zu kaufen, um die Lage wieder zu stabilisieren. Endgültig entschärfte sie sich jedoch erst wieder mit einem Rückgang der Weltmarktpreise.

Aufbauleistung der Gesetzlichen Krankenversicherung gewürdigt

Am 11. Juni 2008 fand anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) im Berliner Admiralspalast ein Festakt statt. Unmittelbar nach der Festrede von

Bundeskanzlerin Angela Merkel sprach der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium, Rolf Schwanitz, zu den mehreren hundert Gästen. In seiner Rede be-

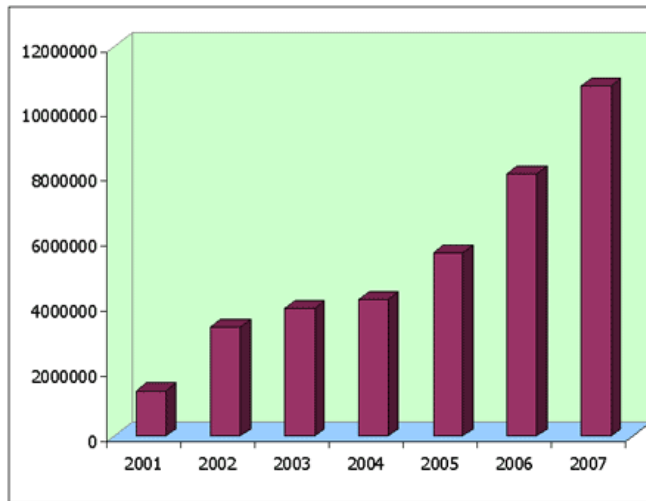
tonte er, dass Deutschland heute ein modernes und leistungsfähiges Gesundheitswesen hat. Es sichert allen Menschen gleichen Zugang zu einer Gesundheitsversorgung auf hohem Niveau. Schwanitz erinnerte zudem an die Situation vor 125 Jahren

und griff dabei auf die Schilderungen des im vogtländischen Rautenkranz geborenen SPD-Vorsitzenden Alwin Gerisch zurück. Gerisch beschreibt in seinem Buch "Erinnerungen – Erzgebirgisches Volk" das heute unvorstellbare Elend der Waldarbeiterfamilien. Schwanitz ging aber auch auf die großen Leistungen der GKV in den neuen Ländern nach der deutschen Einheit ein. Nach seiner Ansicht gibt es viele Ursachen für die seit 1989 stark gestiegene Lebenserwartung der Ostdeutschen. Völlig unzweifelhaft ist für ihn aber, dass die Aufbauleistung der GKV daran einen wesentlichen Anteil hat. Schwanitz sagte: "Die Aufbauleistung der Kassen in Ostdeutschland gehört zu den großen Erfolgsgeschichten der Deutschen Einheit."



Altersvorsorge wird gestärkt

Seit Einführung der Riester-Rente sind mehr als 10 Millionen Verträge abgeschlossen worden. Dies zeigt, dass die Menschen die Notwendigkeit ergänzender Alterssicherung sehen und danach handeln. Mit dem Mitte Juni vom Deutschen Bundestag beschlossenen Eigenheimrentengesetz soll jetzt auch selbst genutztes Wohneigentum in die steuerlich geförderte Altersvorsorge einbezogen und damit noch mehr Anreize für eine zusätzliche private Altersvorsorge geschaffen werden. Der Bundestagsabgeordnete Rolf Schwanitz aus Plauen erklärte dazu: "Für die Mehrheit der Deutschen stellt die eigene Wohnimmobilie nach wie vor das wichtigste Standbein der eigenen Altersvorsorge dar. Eine Einbeziehung der selbstgenutzten Immobilie in die private Altersvorsorge ist deshalb aus meiner Sicht folgerichtig." Das Eigen-



Immer mehr Menschen haben Riesterrentenverträge

heimrentengesetz soll rückwirkend zum 1. Januar 2008 in Kraft treten und ermöglicht mithilfe der durch staatliche Zulagen geförderten Altersvorsorge (Riester-Rente) ein Haus zu bauen oder eine Wohnung zu kaufen, um dadurch im Alter mietfrei wohnen zu können. Wie bei anderen Riester-Anlageformen sollen auch hier die Beiträge

in der Ansparphase steuerfrei sein, die Auszahlungen im Alter aber besteuert werden. Der "Wohnriester-Sparer" hat die Möglichkeit, sein angespartes Kapital im Alter entweder komplett oder bis zu 75 Prozent für Wohnungszwecke einzusetzen und sich das verbleibende Kapital als Rente auszahlen zu lassen.

Kurz gemeldet

Bürgerparlament zieht erste Bilanz

Seit einem halben Jahr gibt es auf der Homepage von Rolf Schwanitz im so genannten "Bürgerparlament" die Möglichkeit, über die Neuregelung der Patientenverfügung direkt abzustimmen. Beim ersten Thema hatte das Bürgerparlament bisher mehr als 1000 Besucher, von denen sich über 100 an der Abstimmung beteiligten. Für Rolf Schwanitz eine positive Bilanz: "Die Zahl der Besucher steigt kontinuierlich an. Dies zeigt mir, dass dies ein gangbarer Weg zu stärkerer Bürgerbeteiligung im Deutschen Bundestag ist. Ich bin mir sicher, dass die Beteiligung weiter zunehmen wird."

Erweiterung des Kinderzuschlags

Der Deutsche Bundestag hat eine Erweiterung des Kinderzuschlags beschlossen. Den Kinderzuschlag von bis 140 Euro pro Monat und Kind gibt es seit 2005. Er soll verhindern, dass erwerbstätige Eltern, die ihren eigenen Lebensunterhalt decken können, nicht aber den ihrer Kinder, ALG II in Anspruch nehmen müssen. Auf Initiative der SPD wurde im Koalitionsvertrag vereinbart, den Kinderzuschlag weiter zu entwickeln, um künftig mehr Kinder und Familien aus dem ALG-II-Bezug herauszuholen. Deshalb sind jetzt einheitlich festgelegte Mindesteinkommengrenzen von 600 Euro für Alleinerziehende und 900 Euro für Paare vorgesehen. Zusätzliches Einkommen wird nur noch zu 50 Prozent, statt bisher zu 70 Prozent angerechnet. Dadurch werden ab 2009 rund 160.000 Kinder in 75.000 Familien zusätzlich vom Kinderzuschlag profitieren.

Beratung aus einer Hand

In dieser Woche stattete Rolf Schwanitz dem neuen Pflegestützpunkt der Diakonie Plauen seinen Antrittsbesuch ab. Im Zuge der Pflegereform sollen solche Pflegestützpunkte künftig flächendeckend zur Verfügung stehen. Um dieses neue Angebot anzuschließen, fördert die Bundesregierung bundesweit 16 Modellprojekte, von denen sich eines in der Trägerschaft der Diakonie Plauen befindet. Damit steht für sie nun die Aufgabe, Beratung in allen Fragen der Pflege von der Antragstellung bis zum Vertragsabschluss aus einer Hand zu organisieren. Dazu sind auch Gespräche mit den Pflegekassen und der Kommune erforderlich. Damit

liefert der Modellpflegestützpunkt wichtige Vorarbeiten für die flächendeckende Versorgung mit Pflegestützpunkten ab 2009. Der Modellpflegestützpunkt der Diakonie hat zwei Beratungsstellen in Plauen. In der Marktstraße 15 berät sie Frau Schwabe. Geöffnet ist montags von 10 bis 13, dienstags von 14 bis 17 und freitags von 10 bis 12 Uhr. Telefonisch ist diese Beratungsstelle unter 03741/153935 zu erreichen. Die zweite Be-

ratungsstelle befindet sich am Albertplatz 4. Ansprechpartner ist hier Herr Seifert, Telefon: 03741/220455. Beratungszeiten sind Montags 10 bis 13 und Dienstags 14 bis 17 Uhr.



Frau Schwabe und Rolf Schwanitz vor der Beratungsstelle in der Plauener Marktstraße 15

Rolf Schwanitz MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030-2277937
Fax: 030-22776937
rolf.schwanitz@bundestag.de

Freiheitsstr. 13
08523 Plauen
Tel: 03741-134118
Fax: 03741-708483
rolf.schwanitz@wk.bundestag.de

Sie finden mich auch im Internet:

www.rolf-schwanitz.de

Aus dem Terminkalender von Rolf Schwanitz:

9.7.2008, 9 Uhr, 4. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft in Rostock

11.7.2008, 19 Uhr, Ausstellungseröffnung im IFA Ferienpark Schöneck

14.7.2008, 10 Uhr, Betriebsbesuch in Treuen

17.7.2008, 10 Uhr, Besuch Pflegestützpunkt in Plauen

19.7.2008, 18 Uhr, Sommerfest des SPD-Ortsvereins Elstertal

26.-27.7.2008, Sommer-Radtour 2008

30.7.2008, 9 Uhr, Bundeskabinett in Berlin

30.7.2008, 13 Uhr, SPD-Bundestagsfraktion in Berlin

Die nächsten Bürger-sprechstunden:

Plauen, Donnerstag, den 10.7.2008, 13 bis 15 Uhr, im Wahlkreisbüro von Rolf Schwanitz, Freiheitsstr. 13

Reichenbach, Donnerstag, den 10.7.2008, 16 bis 17 Uhr, im SPD-Büro, Weststr. 14

SPD im Vogtland legt zu



Der SPD-Kandidat Lutz Kätzel erreichte bei den Landratswahlen im Vogtland ein beachtliches Ergebnis

"Die SPD hat bei den Kreistagswahlen im Vogtland von allen demokratischen Parteien den stärksten Zuwachs," so Rolf Schwanitz zum Ausgang der Kommunalwahlen am 8. Juni 2008. Die SPD hat einen engagierten Kommunalwahlkampf geführt und ein respektables Ergebnis eingefahren. So wurden im Kreistag 12 Sitze errungen, vier mehr als bisher. Dies ist nicht allein auf die Vergrößerung des Kreistags, sondern auch auf Stimmenzuwächse für die SPD zurückzuführen. Schwanitz stellt fest: "Wir haben viele gute und erfahrene Kommunalpolitiker im Kreistag und sind hier hervorragend aufgestellt." Ebenso zufrieden zeigt sich Schwanitz mit dem Abschneiden des SPD-Landratskandidaten Lutz Kätzel: "Gegen den langjährigen Amtsinhaber ist es erwartungsgemäß schwer. Trotzdem hat er mit 14,2 Prozent einen beachtlichen Stimmenanteil erreicht und deutlich besser abgeschnitten als unser SPD-Kandidat im Jahr 2004." Positiv überrascht war Schwanitz zudem vom Wahlergebnis bei den Oberbürgermeisterwahlen

in Auerbach. Hier lag der SPD-Kandidat Manfred Deckert im ersten Wahlgang nur knapp hinter dem CDU-Kandidaten, der einen sehr aufwändigen Wahlkampf geführt hat. Im zweiten Wahlgang am 22. Juni wurde Manfred Deckert mit knapp 60 Prozent der Stimmen dann jedoch klarer Sieger. Schwanitz kommentiert das Abschneiden des SPD-Kandidaten so: "Als ehemaliger Weltklasseskispringer weiß Manfred Deckert, dass es im Wettkampf auf den zweiten Sprung ankommt. Deshalb hatte ich keine Zweifel, dass er im zweiten Wahlgang siegen würde." Schwanitz freut sich aber auch über den Erfolg Werner Müllers in Netzschkau, der im zweiten Wahlgang ebenso wie Deckert die Stimmenmehrheit erreichte. Als alarmierend schätzt Schwanitz das Abschneiden der NPD ein. Denn obwohl die Nazipartei im Vogtland im sachsenweiten Vergleich schlecht abgeschnitten hat, wird sie auch hier mit drei Vertretern in den neuen Kreistag einziehen. Schwanitz sagte: "Das ist eine große Herausforderung für alle demokratischen Parteien."

Freche Strolche



He Maxe, was iss'n mit dir los? Siehst ja aus wie drei Dach Reschnwetter!

Bring mi net aus der Konzentration Moritz. Ich muss mei schlechte Laune üben.

Wieso'n das Maxe?

Na haste am Sonntag keene EM gekuggt Moritz?

Na klar ha ich Maxe, aber deswegen muss mer doch net so e Gesicht ziehn. Unner Jungs ham doch wirklich e dolle EM gespielt un de Spanier war'n diesmal halt de bessere Mannschaft.

Es get doch garnet um des Spiel Moritz.

Worum gehts'n dann Maxe?

Na ums Prinzip Moritz. Nu is de Europameisterschaft wieder vorbei, nu muss mer och wieder schlechte Laune ham!

